

Liebe Tischtennispieler der Eifel,

Ihr habt die Hinrunde der Saison 2016/2017 hinter euch gebracht. Es folgen die Feiertage, einmal hoffentlich durchatmen und dann startet schon bald die Rückrunde. Die Vereine sind aufgefordert, ihre Teams für die Rückrunde zu melden, und anders als früher gibt es manch kreative Möglichkeit zur Veränderung. So kann man das schönfärben, wenn es darum geht, mitten in der Saison eine Mannschaft zurück zu ziehen. Der Rückzug ist ein sportlicher, häufig auch ein sozialer Misserfolg. Man hat es sich im Sommer noch anders vorgestellt. Das Geschäft scheint so schnell zu werden, wie man es unserem rasanten Sport eigentlich zutrauen kann. Ob wir Funktionäre in Verein, Region oder Verband bei den Bedürfnissen der Sportler immer mitziehen wollen oder sollen, ich weiß das nicht. Und so ist der Jahresabschluss für die Vereine immer auch Gelegenheit, sich zu besinnen und Bilanz zu ziehen. Wir bei der TTG Schwirzheim-Schüller-Kerschenbach haben das getan und werden unsere TTG zum Saisonende auflösen. Die Perspektive für gemeinsamen Leistungssport ist nicht mehr gegeben. Diese Entscheidung einvernehmlich und in aller Freundschaft zu treffen ist die beste Voraussetzung, sich in Zukunft auch wieder fair an der Platte treffen zu können. Fehlende Perspektive muss allerdings nicht heißen, dass die sportliche Bilanz generell schlecht ist, im Gegenteil. Es kommt wie immer auf den Standpunkt an. Und diese Standpunkte der Eifelspieler mal generell in der Hinrunde zu beleuchten hat mich unser Spielleiter Simon Hell gebeten. Simon macht seinen Job hervorragend, ebenso wie der neue Jugendwart Jan Paul Klein, wobei die zwei für ihren Bereich eine eigene Bilanz ziehen und auch veröffentlichen können. Ich möchte nur mal oberflächlich einige Eckpunkte aus der Hinrunde setzen, recherchiere zu diesem Zweck auf der TTVR-Seite und weiß auch, dass man sich als wahrer TT-Freak da verlieren kann. Deswegen: Zeitlimit, jeweils 30 Minuten für die Bereiche Sport, Ämter und Geld, einfach surfen und schauen, wie weit ich komme.

Ich starte bei den Fotos der Regionsmeisterschaft in Speicher. Man kann die leere Tribüne sehen und bei Regionsspielleiter Martin Koreis nachfragen. Es sind viel zu wenige Spieler gekommen, der Aufwand hat sich kaum gelohnt, die meisten Vereine haben das Turnier boykottiert...stopp, das falsche Wort, vermutlich wollten die meisten in einem strammen Vorrundenspielplan nur mal durchatmen, oder sie scheuen die Konkurrenz...so viele Gründe. Ich bin jedenfalls verwundert, warum beim Regionstag stets alle Clubs anwesend sind, und bei der Meisterschaft nicht. Auch da, finde ich, sollte es für jeden Verein eine Verpflichtung sein, mindestens einen Spieler zu entsenden. Oder muss man es gar zur Pflicht machen? Ohne Teilnehmer sinkt auch die Motivation der Funktionsträger, daher ist mindestens eine kritische und ergebnisoffene Diskussion beim Regionstag Pflicht.

Thema Öffentlichkeitsarbeit, ich vergleiche die Beiträge auf den Regionsseiten und erkenne, dass im nördlichen Westerwald und im Rhein-Hunsrück fast wöchentlich getextet wird, an Mosel, Rhein und in der Eifel dagegen sehr zurückhaltend. Im südlichen Westerwald finde ich einen Link zu WW-TV, für die ich ganz früher auch mal kurz aktiv war und sehe die Stars des TTC Wirges, die besten Jugendspieler des Landes, im Interview erscheinen Christian Güll und Tobias Braun, die die Deutsche Jugendmeisterschaft in der Mannschaft errungen haben. Nur mal kurz erwähnen, dass wir mit Rainer Meyer auch einen ehemaligen Deutschen Jugendmeister im Einzel in der Region haben, ein paar Jahrzehnte her, aber bis zuletzt die Nachwuchsarbeit in der Amtszeit von Wolfgang Binder im Mittelpunkt stand. Wir erinnern sein Bonmot „Ich verwalte keine alten Säcke...“ Das beginnt ganz unten bei den Minimeisterschaften, wo wir im Verhältnis zur Anzahl der Vereine auch führend im Verband sind, das Regionsfinale im März in Schönecken jedoch im letzten Jahr ähnlich schwach besucht war wie die Regionsmeisterschaft, und führt zu den Eifler Teilnehmern der Rheinland-Pfalz-Meisterschaft (ohne Pfalz) am nächsten Wochenende in Ingelheim. Ein klares Indiz für den Abwärtstrend stellt allerdings die Auflösung des Regionsskaders in Gerolstein dar, es gab einfach zu wenige Kinder, doch unser langjähriger Leistungssportreferent Dirk Petzold bemüht sich beim

Verband darum, dass Kadertrainer Fabian Brill die Vereine der nördlichen Eifel im Training besuchen und an der Basis nach neuen Talenten fahnden und Techniktraining machen darf.

Die beiden, Brill und Petzold, sind denn auch Leistungsträger des sportlichen Aushängeschildes der Eifel. Die TTG aus Gerolstein und Daun bzw. aus Daun und Gerolstein spielt in der Ersten Rheinlandliga ganz vorne mit, zeigte beim jüngsten Sieg gegen den Tabellenführer aus Weißenthurm und Kettig ihre Klasse und könnte in der Rückrunde die Aufstiegsplätze anpeilen, zumal der Unterbau mit dem Wechsel von Max und Tim Klink aus Schwirzheim noch stärker wurde und auch die Zweite in der ersten Bezirksliga nach oben schießen kann.

Apropos Nachwuchsarbeit, auch die Damen des TTC Rommersheim können bei ihrem Unterfangen, den Klassenerhalt in der Oberliga zu schaffen, in Lorena Barbye auf eine junge Spielerin aus den eigenen Reihen bauen.

Komplett mit Senioren besetzt ist dagegen die Erste Mannschaft aus Schwirzheim, die zumindest den Relegationsplatz zur ersten Rheinlandliga fest im Blick hat, aber auch im Pokalfinale der A-Klasse die Herausforderung Daun-Gerolstein noch einmal annehmen wird.

Da drängt schon die Zeit, 30 Minuten Recherche sind nicht viel, die 1. Bezirksliga mit Irrel in einer guten Saison und den Herforstern ähnlich abgeschlagen wie im letzten Jahr Rommersheim. In beiden Clubs sind alle Spieler im Seniorenalter anzusiedeln, das muss alles andere als traurig sein, wenn der Nachwuchs fehlt, meistens sind Stimmung und Kameradschaft gut. Die soziale Komponente..., man kann es nicht hoch genug einschätzen, was bei den Senioren Gerd Hilgert bewegt, wenn er am 17. Juni schon zum dritten Mal ein Freundschaftstreffen mit den Belgiern aus Gembloux organisiert. Seniorensport mit der Teilnahme an Europa- und Weltmeisterschaften ebenso wie dem allwöchentlichen Punktspiel, diese schöne lebenslangen Liebe zum Sport finde ich einfach vorbildlich.

Ebenso leidenschaftlich wie vorbildlich ist es natürlich während der Ausbildung zum Lehrer, dem Referendariat, ein Ehrenamt zu übernehmen. Und Simon Hell macht nicht nur das, er wird auch seine Pronsfelder, so sieht es aus, in die Erste Bezirksliga führen, wo möglicherweise noch nicht Endstation sein wird. Die Mannschaft ist jung und Simon als Trainer, Funktionär und Spieler in Personalunion genau derjenige, den ein Verein braucht, um Erfolg zu haben. Schön, dass Pronsfeld kein Einzelfall ist und eine Etage tiefer auch der SV Ferschweiler mit dem eigenen Nachwuchs zum Aufstieg ansetzt. So, jetzt aber überzogen, noch ein Blick auf die Jugendklassen und die unteren Ligen, die weiteren Rechercheminuten schenke ich mir, klicke auf die 16 Dateien, die mir Franz Homscheid, der TTVR-Geschäftsführer geschickt hat. Es geht um die Änderungen verschiedenster Ordnungen, um das liebe Geld, im Großen wird auf der Hauptausschusssitzung nächsten Montag auch über die Zukunft des TTVR beraten. Am 30. Juni ist Verbandstag, ein neues Präsidium wird gewählt, man darf gespannt sein. Im Grunde geht es darum, ob sich der Verband in seiner Ausrichtung auf die Regionen und die Vereine zubewegt und damit den Breitensport fördert. Oder ob sich ein Elitendenken durchsetzt und die Ressourcen im Leistungssport verbleiben. Ebenso bin ich gespannt, wer beim Regionstag in Rommersheim zum neuen Regionsvorsitzenden gewählt wird. Meine Zeit als Tischtennispieler in der Eifel wird mit dem Ende unserer TTG auch vorbei sein. Ich möchte zu meinem Heimatclub Olympia Koblenz zurück wechseln. Ein neuer Regionsvorsitzender wird nach diesem kurzen Intermezzo also gesucht. Man wird aber, so habe ich die Eifler kennen gelernt, dabei nicht in Hektik verfallen.

Ich danke allen Funktionsträgern, Trainern, Betreuern und Spielern für die geleistete Arbeit, wünsche Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Gruß aus Kerschenbach

Jörg Manner